

Die Saison der Freiluft-Cinemas beginnt

Wiesen und Badewannen sind die gemütlicheren Kinossessel

Die Provinzkinos werden rarer. Doch die Operateure zieht es jeden Sommer aufs Land. Eine der abgelegenen Open-Air-Leinwände steht in Rikon an der Töss.

von **Katja Baigger** | 29.6.2015, 15:19 Uhr

Tiefer in die Provinz als nach Rikon kann es einen im Kanton Zürich kaum verschlagen. Open-Air-Kinogänger werden hier zu Flaneuren. Vom Bahnhof spazieren sie, dem Wegweiser folgend, einige Minuten flussabwärts der Töss entlang, bis sie auf das Areal des Kinderzirkus Circolino Pipistrello gelangen. Farbige Wohnwagen befinden sich hier. Auf der Wiese sind Bänke und Stühle aneinandergereiht, davor steht die Leinwand, über der eine rote Eule wacht, das Signet des [Schöntalkinos](#).

Lichtspieltheater auf dem Land

Nachtaktiv sind neben den Vögeln auch jene, welche die Filme schauen. [Heuer sind das «The Big Lebowski» \(3. September, selbstverständlich mit «White Russian»-Drinks im Angebot\), «Volver» \(4. September\) und «Luna Pupa»](#) des im April verstorbenen, tadschikisch-russischen Regisseurs Bachtijar Khudojnasarow (5. September). Der Film, eine Koproduktion zwischen Österreich, Deutschland, Russland und der Schweiz von 1999, passt zum abgelegenen Kino, dessen Macher seit zwölf Jahren die Tradition des Lichtspieltheaters auf dem Land wiederaufleben lassen: Die 17-jährige Protagonistin wohnt mit Vater und behindertem Bruder in einem Dorf in Usbekistan. Sie träumt davon, Schauspielerin zu werden. Als ein Tournee-Theater haltmacht, sieht sie ihre Chance. Jedoch: Sie verpasst das Theaterstück. Das tragikomische Märchen ist ein typischer Film, wie ihn der Verein Schöntalkino jeweils auswählt.

Beim letztjährigen Besuch programmierte man unter anderem das Roadmovie «Wir können auch anders . . .» von 1993. Der Regisseur Detlev Buck zeigt satirisch die Umbruchsituation in Ostdeutschland nach der Wende. Zwei westdeutsche Analphabeten fahren mit einem maroden Lastwagen nach Mecklenburg-Vorpommern. Dort steht das Haus ihrer Oma, das sie geerbt haben. Pannen sind programmiert. – Der Empfang am improvisierten Schalter ist freundlich. Dann servieren die Vereinsmitglieder

ein selbstgekochtes, zum Film passendes Znacht: Randen- bzw. Rote-Beete-Suppe. Nach dem Eindunkeln zieht sich der Operateur Manuel Lindt in seinen «Wanderkino»-Bus zurück, wo sich der Projektor befindet. Er zeigt nur noch analoge Filmversionen.

Schöntalkino ist auch Winterkino

Im Schöntalkino im Tösstal – dort ist Lindt aufgewachsen – liegen die Wurzeln für das «Wanderkino», mit dem er seit dem Jahr 2009 unterwegs ist. Auf Bauern- oder in Hinterhöfen packt er dann jeweils seinen 35-Millimeter-Projektor aus den Beständen eines pensionierten Stör-Cineasten, Leinwand und Tonanlage aus. Bisweilen werden die gezeigten Stummfilme gar von einem Mini-Orchester vertont. Besonders freut sich Lindt, wenn Kinder und Jugendliche sich für 35-Millimeter-Technik interessieren. «Dass ein Film aus einzelnen Bildchen besteht, weiss die Smartphone-Generation meist nicht mehr – und ist begeistert davon.»

Das Schöntalkino ist auch ein Winterkino. Im Januar zeigte der Verein an der gefrorenen Töss sinnigerweise «SOS Gletscherpilot». Die Zuschauer machen es sich dann in Open-Air-Badewannen behaglich, das Wasser wird mit Holz geheizt. Lindt findet: «Badewannen sind gemütliche <Kinosessel>.»